

Gammsbote

Somburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Somburg v. d. Höhe

Anzeigen kosten die fünf-
gespaltene Zeile 15 Pfg.
im Reklameteil 30 Pfg.
Bei öfteren Wiederholun-
gen wird entsprechender
Rabatt gewährt.
Fauersanzeigen im Woh-
nungsanzeiger werden nach
Uebereinkunft berechnet.
Geschäftsstelle
und
Schriftleitung:
Audenstraße 1. Fernspr. 9.

Lehrbuch des zweiten Jahres des Weltkrieges.

August
22.

In den Kämpfen östlich und südlich von
werden 2600 Mann gefangen und
Maschinengewehre erbeutet.

Die den fliehenden Feind vor sich her-
ziehende Heeresgruppe des Prinzen Leopold
von Bayern nähert sich dem Bialowiesla-
n. 4500 Gefangene und 9 Maschinen-
gewehre.

Auf der Südwestfront von Brest-Litowsk
wurden die Höhen von Rogynow gestürmt.

Schweigerte Gesechstätigkeit auf der öster-
reichisch-italienischen Front; die Vorstöße
der Italiener werden allenthalben unter
großen Verlusten für sie abgewiesen.

Ergebnisse in der Nordsee.

Salin, 22. Aug. (WB. Amtlich.) Zu den
in den gemeldeten Erfolgen unserer U-Boote
ist im Hinblick auf die amtliche englische
Berichterstattung folgende Einzelheiten auf-
zuzeichnen: Am 19. August gegen
nachmittags sichtete eines unserer U-
Boote fünf kleine englische Kreuzer mit süd-
lichem Kurs, die von zwei Zerstörer-
flotten begleitet waren. Hinter diesen standen
zwei Schlachtkreuzer mit starker Zerstörer-
begleitung. Dem U-Boot gelang es, auf einen
von ihnen einen Treffer, der vier Schornsteine
zerstörte, zum Schuß zu kommen. Kurz nach-
her lief der Zerstörer, mit dem
das Boot aus dem Wasser stehend, als gleich-
zeitig der gesamte englische Verband leucht-
tend, griff das U-Boot einen nunmehr hin-
ter sich liegenden, 25 Seemeilen laufenden kleinen
Kreuzer vom Typ der Chatam-Klasse an.
Auf diesen wurden zwei Treffer, der eine in die
Mittschiff, der andere in den Maschinenraum be-
richtet. Das Schiff bekam sofort starke
Listungen und blieb liegen. Wegen der
schlechten feindlichen Sicherung gelang es dem

U-Boot erst 2 1/2 Stunde später, den Angriff
auf den Kreuzer, der inzwischen ins Schlepp-
tau genommen worden war, zu wiederholen.
Kurz vor dem Schuß des U-Bootes wurde be-
obachtet, wie ein 300 Meter querab stehender
Zerstörer mit äußerster Kraft auf das U-Boot
zukam und es zu rammen versuchte. Dies ging
augenblicklich auf eine größere Wassertiefe
und vernahm gleich darauf eine starke De-
tonation über sich. Die feindlichen Zerstörer
verfolgten das Boot bis in die Dunkelheit.
Das Boot ist inzwischen wohlbehalten zurück-
gekehrt. Der schwerbeschädigte kleine Kreuzer
wurde später von einem anderen unserer
U-Boote vernichtet.

Amtliche Kriegsberichte.

Großes Hauptquartier, 22. Aug. (WB.)
Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.
Die Kämpfe nördlich der Somme haben
wieder größere Ausdehnung angenommen.
Mehrfache englische Angriffe gegen unsere
Linie wurden abgewiesen; eine vorpringende
Ecke ist verloren gegangen. Nordöstlich am
Foureaux-Walde brachen die feindlichen
Sturmkolonnen in unserem Feuer zusammen.
Erbitterte Kämpfe entspannen sich um den
Besitz des Dorfes Guislemont, in das der Geg-
ner vorübergehend eindrang. Das württem-
bergische Infanterie-Regiment Kaiser Wil-
helm hat alle Angriffe siegreich abgewehrt
und hat das Dorf jetzt in der Hand. Mehrere
Teilunternehmungen der Franzosen zwischen
Maurepas und Clercy blieben ohne Erfolg.

Südlich der Somme griffen frisch einge-
setzte französische Kräfte im Abschnitt Estrée-
Sopocourt an; verlorene Gräben sind im Ge-
genstoß wieder genommen. Ein Offizier,
achtzig (80) Mann blieben gefangen in un-
serer Hand.

Ostlicher Kriegsschauplatz.
Front des Generalfeldmarschalls
v. Hindenburg.

Am Stochod setzten die Russen ihre hart-
näckigen Angriffe in der Gegend von Rudka-
Czerwiszce fort. Bayerische Reiterei mit
österreichisch-ungarischen Dragonern wiesen
den Gegner unter für ihn größten Verlusten
jedemal ab, nahmen zwei (2) Offiziere, zwei-

hundertundsiebzig (270) Mann gefangen
und erbeuteten vier (4) Maschinengewehre.

Erfolgreiche Unternehmungen gegen die
feindlichen Vorposten bei Smolary brachten
fünfzig (50) Gefangene und zwei (2) Ma-
schinengewehre ein.

Am Luch- und Graberka-Abchnitt und
weiter südlich brachen russische Angriffe im
allgemeinen schon im Sperrfeuer zusammen.
Bei Pieniata und Zwysyn drang der Gegner
in kurze Grabenstücke ein, bei Zwysyn ist er
noch nicht geworfen.

Front des Generals der Kavallerie
Erzherzog Karl.

Wiederholte Gegenangriffe beiderseits des
Czarny-Czeremosz gegen unsere neuen Stel-
lungen auf dem Stepanski und der Kreta-
Höhe hatten keinerlei Erfolg.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Alle serbischen Stellungen auf der Maska
Widge-Planina sind genommen, der Angriff
ist im Fortschreiten. Mehrfach ist der zum
Gegenstoß angeordnete Feind im Dzemanj Teri
und im Koglena-Gebiet zurückgeschlagen.

Zwischen dem Butkowa- und Tachnos-See
sind französische Kräfte über den Struma ge-
worfen, weiter östlich ist der Kamm der
Smijnica-Planina gewonnen.

Oberste Heeresleitung.

Wien, 22. Aug. (WB.) Amtlich wird ver-
lautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.
Heeresfront des Generals der Kavallerie
Erzherzog Karl.

Bei Jabcic, Bostroce und im Bereich des
Tartaren-Passes wurden mehrfache russische
Angriffe abgeschlagen. Südwestlich von Zielno
brachten unsere Abteilungen in erfolgreichen
Gefechten 100 Gefangene und zwei Maschin-
gewehre ein.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls
v. Hindenburg.

Im Abschnitt Derepelniki-Pieniata nahm
der Feind seine Angriffe gegen die Armee
des Generalobersten von Böhm-Ermolli wie-
der auf. Von einem schmalen Grabenstück ab-
gesehen, um das noch gekämpft wird, sind alle

Stellungen trotz schwerster russischer Opfer
in unserer Hand.

An der von Sarny nach Kowel führenden
Bahn und bei Smolary verlor der Feind
einige vorgeschobene Gräben, wobei zwei Ma-
schinengewehre erbeutet wurden.

Bei Rudka-Czerwiszce machten die Rus-
sen auch gestern die größten Anstrengungen,
an dem Westufer des Stochod Raum zu ge-
winnen. Sie hühten, überall restlos abge-
schlagen, Tausende von Kämpfern ein und
ließen zwei Offiziere, 270 Mann und vier
Maschinengewehre in unserer Hand. Inmit-
ten bayerischer Reiter-Regimenter fechtend,
haben sich unsere Kaiser Franz-Dragoner wie-
der ihres bewährten Namens würdig er-
wiesen.

Italienischer u. südöstlicher Kriegsschauplatz.
Unverändert.

Der Stellvert. des Chefs des Generalstabs:
von Höjer, Feldmarschalleutnant.

Konstantinopel, 21. August. (WB.) Es ist
nichts Bemerkenswertes von den verschiedenen
Fronten zu melden.

Sofia, 22. Aug. (WB.) Generalstabsbe-
richt vom 21. August. Am 20. August rückten
unsere im Strumatal zwischen dem Tachyno-
und Butkowa-See operierenden Truppen vor
und warfen den Feind auf das rechte Struma-
ufer zurück. Wir besetzten auf dem linken Ufer
die Dörfer Hasnatar, Barakli Dschuma,
Kumli, Elissan, Todoroco, Kewojen, Nikoej,
Karadjatoe, Bala, Hirschan und Kamila, wo
wir uns einrichteten. Wir zersprengten die
französische Brigade Pertier, die aus dem
ersten, vierten, und achten Regiment afrikan-
ischer Jäger, drei Juaven-Bataillonen und
einer Abteilung reitender Artillerie zusam-
mengesetzt war. Wir machten 40 Gefangene,
darunter einen Hauptmann und Kompanie-
führer und eine Abteilung Reiterei samt
Pferden. Die Franzosen ließen viele Tote
und Verwundete zurück. Im Wardartale
das übliche Artilleriefeuer. Auf dem rechten
Flügel wurde gestern die Offensive fortgesetzt.
Unsere südlich Lerin (Florina) operierenden
Truppen gewannen den Malareka-Kamm und
marschieren südwärts weiter. Die östlich in

Die sieben Geheimnisse.

von W. Majowski.

„Ich weiß, wie schwer Dich dieser Schlag ge-
troffen haben mag, alter Freund.“
„Jawohl, es hat mich geradezu verblüfft“,
stotterte ich. „Durch die unerwartete Ent-
deckung bin ich wie vom Donner gerührt.“
Und ich gab ihm das ganze Bündel Briefe,
die er auf dem Tisch ausbreitete und einen
nach dem anderen durchzulesen begann.

Während er so beschäftigt war, nahm ich
ebenfalls einen Brief zur Hand und las nur
mit Mühe bis zum Ende. —

Es war anscheinend der letzte in der Kette
einer langen Korrespondenz, denn alle Briefe
waren der Zeit nach geordnet und der er-
wähnte lag ganz oben auf dem Bündel.

Von Frauenhand geschrieben, war er ganz
unbestimmt von Mittwoch datiert und an Mr.
Courtenay gerichtet, wie folgt:

„Worte können meine Verachtung für
einen Mann, der sein Wort so leicht bricht,
wie Sie es getan haben, nicht zum Ausdruck
bringen. Vor einem Jahre, als Sie bei
meinem Vater zu Gast waren, sagten Sie
mir, daß Sie mich liebten und baten mich, Sie
zu heiraten. Zunächst lachte ich über Ihren
Vorschlag. Als ich aber bemerkte, daß es Ihr
Ernst war, wies ich auf den Altersunterschied
hin, Sie hingegen erklärten, daß Sie mich
liebten mit der Glut eines Jünglings, daß
Ihr Ideal wäre und versprochen bei
allem, was Ihnen heilig ist, ich sollte nichts
zu bereuen haben, wenn ich einwilligte. Ich
glaubte Ihnen, sowie den falschen Worten
Ihrer Briefe, die Sie mir später unter dem
Siegel strengster Verschwiegenheit schrieben.
Sie reisten nach Kairo und niemand wußte
um unser Geheimnis, daß Sie mich zu Ihrer
Frau zu machen beabsichtigten. Und wie

haben Sie Ihr Versprechen gehalten? Heute
hat mir mein Vater eröffnet, daß Sie Mary
heiraten werden! Stellen Sie sich die Wir-
kung seiner Worte vor! Mein Vater glaubte,
mir mit der Mitteilung eine Freude zu be-
reiten, weil er nicht ahnt, wie ich genarrt
worden bin. Sie haben mit der Liebe und
den Hoffnungen eines Weibes gespielt. Es
gibt Mädchen, die in gleicher Lage die Kor-
respondenz ausliefern würden. Auch ich
könnte Mary die Augen öffnen, daß sie nichts
als der Narr eines ehrlosen Mannes ist. Soll
ich es tun? Bleiben Sie ruhig, denn ich werde
es nicht tun. Wenn meine Schwester glücklich
ist, mag sie es sein. Meine Rache liegt auf
einem anderen Gebiete. Die Glut des Hasses
kann wohl gedämpft, aber nicht erstickt wer-
den. Eines Tages werden Sie bereuen, daß
Sie ihr Wort so leichtfertig gebrochen haben.
Meine Rache — die Rache einer eifersüch-
tigen Frau — wird Sie in einem Moment
erreichen, wo Sie es am wenigsten erwartet
haben. Ich reiche Ihnen Ihre Briefe wieder
zurück, damit Sie nicht in Sorge leben, sie
könnten in fremde Hände geraten, und vom
heutigen Tage an, werde ich auf die Ver-
gangenheit nicht mehr zurückkommen. Ich
bin jung, und kann sehr wohl einen braven,
ehrenvollen Mann zum Gatten bekommen.
Sie sind alt und wanken langsam Ihrem
Schicksal entgegen.

Ein herzliches Liebewohl.
Ethel Rivart.“

Der Brief enthielt mir einen Umstand,
der mir vorher gänzlich unbekannt war, näm-
lich, daß die Frau, die ich geliebt habe, mit
dem alten Mr. Courtenay verlobt gewesen
war, bevor ihn ihre Schwester geheiratet
hatte. Sein Inhalt zeigte, wie sehr sie den

Mann haßte, der sie genarrt hatte, und im
Schlußsatz war zweifellos eine bestimmte,
wen auch verdeckte Drohung, Rache zu üben,
enthalten.

Sie hatte die Briefe des alten Mannes
zurückgegeben, um zu zeigen, daß sie im Be-
sitze einer anderen, weit mächtigeren Waffe
war. Sie hatte die Hochzeit mit Mary nicht
zu verhindern gesucht, war vielmehr freiwil-
lig zur Seite getreten, trug ihren Jern still
im Herzen und wartete in aller Ruhe auf den
Moment, wo sie sich würde furchbar rächen
können.

Die merkwürdigen Worte Sir Bernhard's
beruhten also doch auf Wahrheit. Jetzt er-
innerte ich mich ihrer und erkannte ihre Be-
deutung. Er war doch ein ehrlicher Mann,
dem trotz seiner zuweilen lächerlichen Ge-
wohnheit mein Wohl sehr am Herzen lag.
Die beruflichen Fortschritte, die ich bereits
gemacht hatte, verdankte ich ihm zum größten
Teil, und selbst in meinem privaten Angele-
genheiten suchte er mir Führer zu sein, ob
gleich ich leider seine wiederholten War-
nungen nicht beachtet hatte.

Ich überflog die Briefe, die mein Freund
geprüft hatte, der Reihe nach und fand, daß
Ethel entweder nach einem reichen Mann ge-
angelt, oder ihn mit der ganzen Glut ihres
Herzens geliebt hatte. Einige Briefe waren
leidenschaftlich geschrieben und verrieten die
Poesie der Seele, die in Ethel wohnte. Man-
chmal redete sie ihn mit „Mein Liebster“ oder
mit „Geliebter“ an und unterzeichnete ge-
wöhnlich mit „Stets die Deine“. So viel glü-
hende Leidenschaft enthielten die Briefe, daß
ich überrascht war.

(Fortsetzung folgt.)

der Richtung Verin-Banica-Gornitsof-Gornitshewo-Ostrowo vorrückenden Truppen griffen die stark befestigte feindliche Stellung auf dem Kamme Nidze-Planina an, die von der serbischen Donaudivision und zwei Regimentern der Wardardivision verteidigt wird. Gestern abend gegen 6 Uhr bemächtigten wir uns dieser Stellung und des Dorfes Gornitshewo, wo wir eine ganze Kompanie mit drei Offizieren gefangen nahmen. Der Gegner zieht sich östlich zurück. Unser Vormarsch hält an.

Der Vormarsch der Bulgaren.

Wien, 22. Aug. (WB.) Die Blätter heben die große Bedeutung der von der bulgarisch-deutschen Armee bei ihrem Vorstoß gegen die Armee Sarraills erzielten Erfolge hervor, die der Wachsamkeit, Tatkraft, Schnelligkeit und Schlagfertigkeit der bulgarisch-deutschen Streitkräfte zuzuschreiben seien. Diese Erfolge seien aber auch von politischer Wichtigkeit; denn sie bewiesen, daß sich die Gruppe der Mittelmächte den führenden Willen im Kriege auf dem Balkan nicht entziehen lasse. Es sei auch vorauszusehen, daß die Erfolge sowohl auf dem Balkan als auch in London, Paris, Petersburg und Rom einen nachhaltigen Eindruck machen würden. Die Blätter stellen den fortgesetzten Bergewaltigungen und Demütigungen Griechenlands durch die Entente die Tatsache gegenüber, daß Bulgarien unter dem Druck der Notwehr handele und die Schuld daran, daß die deutsch-bulgarischen Truppen auf griech. Boden vordringen mußten, einzig und allein an dem völkerrechtswidrigen Vorgehen der Entente gegen Griechenland liege. Die Blätter erklärten indes daß der deutsch-bulgarische Vormarsch nicht bloß Bulgarien von jeder Gefahr des Angriffes befreie, sondern auch für Griechenland den unerträglichen und demütigenden Zustand beenden werde. Sie sehen mit Zuversicht und Hoffnungsfreudigkeit den weiteren Taten der bewährten und tapferen Waffengeführten entgegen.

Griechenland als Kampfgebiet.

Sofia, 22. Aug. (WB.) Vom Vertreter des Wolffschen Bureaus. In einer Besprechung der Kämpfe an der Front von Saloniki hebt das „Echo de Bulgarie“ hervor, daß es sich um eine notgedrungene Gegenmaßregel gegen die Angriffe des Vierverbands handelt, die zuerst im Westen begannen, wo sich die Serben anstießen, Bitolta zu erobern, um einen Landstreifen für sich zu haben, und die sich dann nach Osten ausdehnten, wo die Engländer und Franzosen offenbar eine Entschädigung für die Mißerfolge bei Dojran suchten.

Das Blatt schreibt weiter: Franzosen, Engländer, Serben und Russen stützten sich auf die Bulgaren, um sie zu zerschmettern. Die Bulgaren antworteten darauf, indem sie den Feind überall warfen, wo sie ihn trafen. Daß griechisches Gebiet zum Schlachtfeld wird, bedauern wir, aber wir hatten keine andere Wahl, als den Kampf aufzunehmen.

Das Blatt weist darauf hin, daß der Kampf vermieden worden wäre, wenn sich Sarraill nach der Vertreibung aus Mazedonien nach Frankreich eingeschifft hätte, und fährt fort: Aber der Vierverband besteht seinen ursprünglichen Plan bei, erweiterte ihn sogar und scheute vor keinem Verbrechen zurück, um ihn auszuführen. Die Intelligenz, die Unabhängigkeit und die Würde Griechenlands wurden zu einem Spielzeug in den Händen

Das heilige Kornfeld.

Von Peter Rosegger.

Manchmal, wenn ein schweres Gewitter Altenmoos durchtobte, stand der Jakob unter dem Dachvorsprunge seiner Haustür und schaute ruhig und ergeben hinaus. Der Mensch kann nichts ändern, Gott ist der Starke, wozu das Zittern und Klagen! — Es lüftet sich das ganze schon fast reife Kornfeld ist niedergeworfen. Der Jakob sagt: Gott Lob und Dank! denn es ist kein Eis gekommen, alle Halme liegen in gleicher ebener Schichte auf der Erde, keiner reckt ein Knie auf. Der schwere Regen hat das Korn niedergelegt, der nächste Luftzug lodert und hebt es wieder epor. — Es sind aber Jahre, wo es sich nicht hebt, wo immer wieder Regen und Regen das Korn zu Boden drückt, da gewinnt das fremde Gesindel darin die Oberhand, es steigt zwischen den liegenden Halmen hervor, flüht ein Gitter ohneein und hebt ein gottloses Blühen und Klunkern an über dem gefangenen Korn.

Wenn jedoch Gott Regen und Sonnenschein gibt zu rechter Zeit, wie es die Bittgänge ersehen, dann ist es herrlich. Kräftig und schlant stehen die Schäfte von Knie zu Knie empor; die lanzettförmigen, dunkelgrünen Blätter, die anfangs geherricht, sind fast verschwunden, in hohen Bogen senken die Halme ihre schweren Lehren, die das Samenkorn dreißig- und vierzigfach wiedergeben, und der eine legt sein goldiges Haupt auf die Achsel des anderen. Zur Tageszeit in der Sonnenglut, zur Nacht an den Strahlen des

des Vierverbandes. Der deutsch-bulgarische Gegenstoß wird, indem er die Pläne der Entente-Diplomaten umstürzt, eine wohlthuende Wirkung für unser Nachbarreich haben. Die Bulgaren und Deutschen kommen nicht als Feinde.

Unter Hinweis auf die beruhigenden Erklärungen Radoslawaoms in der Sobranje spricht das Blatt die Hoffnung aus, daß dann der von den Truppen des Vierbundes getroffenen Vorsichtsmaßregeln weitere Bewickelungen vermieden werden und fährt fort: Die Redlichkeit unserer Absichten ist in weitestem Umfange durch die Ereignisse erwiesen. Unser Wunsch, die Rechte der Nachbarn zu achten, die unsere Rechte berücksichtigen, ist unveränderlicher Grundsatz der Politik unserer Regierung. Zweifellos werden der Verband und Benizelos ein großes Geschrei erheben. Das bulgarische Schredgepiest wird dem griechischen Volke vorgeführt werden, aber wir sind überzeugt, daß die diplomatischen Anstrengungen unserer Gegner in Athen ebenso fruchtlos bleiben, wie ihre militärischen an der Struma, am Wardar und am Ostrowo-See.

Die Italiener in Saloniki.

Bern, 22. Aug. (WB.) Die heutigen italienischen Morgenblätter enthalten die amtliche Mitteilung der Ausschiffung italienischer Truppen in Saloniki. Nach dem „Corriere della Sera“ ist die italienische Abteilung infolge ihrer Stärke, Ausrüstung und Zusammenziehung vollkommen selbstständig. „Secolo“, „Popolo“ und „Italia“ machen darauf aufmerksam, daß nunmehr die Italiener unmittelbar gegen die deutschen Truppen kämpfen werden. „Popolo“ und „Italia“ erwarten davon politische Rückwirkungen.

Rumänien.

Genf, 22. Aug. (TU.) Die französische Presse dürfte jetzt ihr Schweigen über Rumänien brechen. Die Stunde Rumäniens ist gekommen! Das ist das Leitmotiv aller Artikel. Durch frühere Erfahrungen gewichtig, zeigt man eine gewisse Vorsicht bei Ankündigung des Eingreifens Rumäniens auf der Vierverbandsseite, schildert vielmehr Rumänien die Größe des sicheren Erfolges, der ihm winkt. Seitdem die Mittelmächte den Weg nach Konstantinopel geöffnet haben, habe sich die militärische Lage gewandt. Heute unternähme es Sarraills verstärkte und glänzend ausgerüstete Armee zusammen mit der russischen, sich der Aufgabe zu unterziehen, diesen Weg zu sperren. Somit biete sich Rumänien nunmehr die einzige Gelegenheit, zugleich Bulgarien entscheidend zu schlagen und die rumänischen Teile Bulgariens zu befreien.

Frankreich verlangt Diskussion der Friedensbedingungen und Kriegsziele.

Genf, 22. Aug. (B.Ztg.) In einem Artikel im „Progres“ wird der schon früher unternommene Versuch, die französische Regierung zu der amtlichen Bekanntmachung der Friedensbedingungen zu veranlassen, in energischer Form aufgenommen, und zugleich verlangt, daß die Erörterung der Kriegsziele gestattet werde. Es werden die Bedenken gestreut, die einer Bekanntgabe der französischen Friedensbedingungen im Wege standen: das Haupthindernis sei offenbar, daß man bei der französischen Bevölkerung, die zwar eine wunderbare Standhaftigkeit beweise, aber mit

Mondes, der Sterne, der glühenden Johannes würmchen, so reifen sie dem Tage der Garben entgegen.

Endlich kommen die Schnitter. Jedes Korn ist bewaffnet mit einem scharfen Speer zum Schutz und Trutz, aber der Schnitter weicht nicht vor den feinzähligen Götten, welche des Arbeiters Hand an der Aehre nicht von oben hinab, doch wohl von unten hinauf gleiten lassen — immer aus Niedrigem dem Hohen zu.

Wenn dann der Jakob, der bei dem heißen Tagewert der erste und letzte ist spät abends unter einem der Kornschöber auf dem Felde ruht, kommt wieder das Träumen. Der Duft der Blumen und Gräser ist ein Schlaftrunk; noch sieht er das Hüpfen eines munteren Heuschreckleins, hört das fortwährende Rieseln des Grillengezirpes — dann ist nichts mehr. Jakob sieht in Gegenden, wo kein blauer Wald ist und keine grüne Wiese, und keine Felswand und kein klares Wasser mit Forellen. Da ist nichts, als ein gelbes Meer, soweit das Auge fliegt ein unabsehbares Kornfeld. Darüber ein wolkenloser Himmel, der schwer und lodern ist und dem Jakob aufs Herz drückt. Da kommt es ihm zu Sinne: Kete das Tischgebet, solche Gegend ist der Tisch eines großen Volkes. Jene, die im Gebirge wohnen, sollen Holzbau und Viehzucht treiben und das Brot des Kornes an diesem Tische holen.

Jakob erwacht, richtet sich auf an den Garben und sagt vor sich in die Nacht hinein: „Es wird ja so sein müssen. Aber schön und am allerhöchsten ist das Kornfeld doch, wenn

aller Kraft die Rückkehr ihrer Söhne und Gatten herbeiföhne, nicht gefährliche Illusionen nähren wolle. Die Nation müsse in der Lage sein, nach einem Kriege wie den jetzigen, in dem sich zum ersten Male eine Welt in Waffen gegenüber steht, die Arbeit der Diplomatie zu überwachen, um ihre eigenen Wünsche geltend zu machen.

England klieht Juwelen.

Amsterdam, 22. Aug. (WB.) Die „Times“ erfährt, daß auf Befehl der britischen Admiralität in London alle Juwelen verkauft wurden, die sich in den beschlagnahmten Postfäcken der holländischen Dampfer „Nieuw-Amsterdam“, „Frieda“ und „Nooroam“ befanden. Es waren hauptsächlich ungefähre Diamanten und andere Edelsteine.

Vom Seekrieg.

Hernoesand, 22. Aug. (WB.) Meldung des Svenska Telegrammbyran. Der „Vester Nordlands Allehanda“ zufolge ist der deutsche Dampfer „Desterra“, südwärts unterwegs, seit Donnerstag voriger Woche verschwunden. Das letzte Mal, als man von dem Dampfer hörte, befand er sich zwischen Bremoe und Agoe. Er hatte nach Gesele telegraphiert, er werde von einem U-Boot verfolgt. Der Dampfer hatte einen schwedischen Poisen an Bord, der ebenfalls nichts mehr von sich hören ließ.

Bern, 22. Aug. (WB.) Der englische Dampfer „Swedish Prince“ (3712 Tonnen) ist dem „Temps“ zufolge versenkt worden.

London, 22. Aug. (WB.) Lloyds meldet: Der italienische Dampfer „Eriz“ und der italienische Segler „Dia“ sind versenkt worden.

Haag, 22. Aug. Der „Nieuwe Courant“ erfährt von der Direktion der Holland-Amerika-Linie, daß das Schiff „Statendam“ tatsächlich von der britischen Regierung requiriert worden sei. Man hält es für unwahrscheinlich, daß es sich schon auf der Fahrt befindet, aber wenn dies doch der Fall wäre, würde es wohl eher als Frachtschiff denn als Hilfskreuzer benutzt werden, wofür es ungeeignet sei.

Amsterdam, 23. Aug. (TU.) Nach Meldungen aus Noordwol wurden gestern Mittag große Mengen Lebensmittel aller Art, sowie viel Trümmerholz von Schiffen und eine englische Boje am Strand angespült. Auch zwei Leichen, englische Matrosen, wurden angetrieben.

Kurze politische Mitteilungen.

Das Ergebnis der Sammlung der deutschen Kolonie in Konstantinopel für die Spende zu Gunsten der deutschen Kriegsgefangenen beträgt 40 000 L.

Amtlich wird aus London gemeldet: In einer Munitionsfabrik in Yorkshire fand eine Explosion statt. Einzelheiten fehlen. Es scheint, daß der Verlust an Menschenleben schwer ist.

Die Polizei in Lulea hat zwei Brüder Edolm in Haft genommen, einen in Lulea, den anderen, der 17 Jahre als Kapitän in Saku gewesen und jetzt Dolmetsch des russischen Konsulates in Haparanda war. Beide Brüder sind der Handelspionage für eine fremde Regierung deutschen Erzdampfern gegenüber verdächtig.

Besucht die Schützengrabenanlage am Rotlaufweg.

es zwischen Wäldern und Wiesen liegt, und ein Dachein, wenn es ein rechtes Dachein ist, sollte seinen Kindern alles geben, alles, was sie brauchen, Korn und Gras und Wasser und Kraut und Flachs und Holz.“

Und die Erde ist zu Altenmoos nicht weniger mächtig als anderswo. Ist im Herbst die letzte Garbenfuhr der Scheune zugewandt, so kommt ein armes Weib und sammelt auf dem Stoppelfeld die zerstreuten Halme. Dann werden noch die Kinder darauf geweidet, es sproßt feines Gras, aber die Tiere müssen sich mit jedem Mundvoll in ein Stoppelfeld gefallen lassen in die Sänauze. Endlich kommt vielleicht noch einmal der Pflug, der dem Aker immer noch nicht Feierabend gönnen will, aber der Winter jagt: es ist genug, und senkt seine weiße Decke über das rüde Feld.

Auch unter der Decke ist noch kein Raften. Es war beim Ernter ein Körnlein aus der Garbe gefallen, die Scholle nimmt es auf, läßt es still verwehen und gibt es im nächsten Lenze neu verjüngt wieder zurück ans Sonnenlicht. —

In solchen Betrachtungen, in denen er wie auf einer Jakobsleiter zwischen Erde und Himmel auf und nieder stieg, ergöhnte und erwaute sich der einsame Mann auf dem Aker hofe. Dann zog ein Schatten über sein Gemüt und da sagte er einmal zu sich selber: „In Gottes Namen, Jakob, wenn es sein muß, willig magst du dich anvertrauen der treuen Erde. Vielleicht kehrt auch du wieder auf und findest in Altenmoos eine bessere Zeit.“

lokales.

Die Fleischfleischkarte.

Die am 2. Oktober in Kraft tretende Verordnung über die Regelung des Fleischverbrauches bestimmt:

Als Fleisch und Fleischwaren in dieser Verordnung gelten: Erstens: Fleisch mit eingewachsenen Knochen, wie Rindfleisch, Schafen und Schweinen, sowie Hühnerfleisch, Muskelfleisch mit eingewachsenen Knochen von Rot-, Dam-, Schwarz- und Wild (Wildbret); drittens: roher, gekochter oder geräucherter Speck und Rohspeck; viertens: Eingeweide des Schlachtochtes, zubereitetes Schlachtochtfleisch und -fleisch sowie Wurst, Fleischkonserven und Dauerwaren aller Art.

Dagegen gelten von Fleisch keine Knochen, Euter, Fische (mit Ausnahme Schweinepfoten), Felle, Lungen, Därme, Hirn und Flogmaul, ferner Wildfleisch einschließlich Herz und Leber, sowie Köpfe nicht als Fleisch und Fleischwaren.

Die Landeszentralbehörden können Verbrauch von Fleisch und Fleischwaren ausschließlich Wildbret und Geflügel, die Verordnung nicht unterliegen, über die ernährungsamte festgesetzte Höchstmenge Fleisch- und Fleischwaren, die dieser Verordnung unterliegen, nicht erhöht werden. Verbrauchsregelung erfolgt durch die kommunalverbände.

Fleisch- und Fleischwaren dürfen nicht oder unentgeltlich an Verbraucher gegen Fleischkarte abgegeben, von Verbrauchern nur gegen Fleischkarte bezogen werden. Die Fleischkarte gilt für die Abgabe in Gast- und Verkaufsstellen. Die Fleischkarte ist im Kriegsernährungsamt fest zu stellen, welche Menge an Fleisch und Fleischwaren auf Fleischkarte bezogen werden darf und nach dem Gewicht die einzelnen Arten von Fleisch und Fleischwaren auf die Höchstmenge zu rechnen sind. Hierbei ist auf eine entsprechende geringere Bewertung des Wildes, der Knochen und Eingeweide Bedacht zu nehmen. Jede Person erhält für je vier Wochen ein bestimmtes Kontingent Fleisch, welches im Kalenderjahr vollenden, nur die Hälfte der festgesetzten Wochenmenge.

Die Verbrauchsregelung erstreckt sich auf die Selbstverförganer. Als Selbstverförganer gilt, wer durch Hauschlachtung oder Ausübung der Jagd Fleisch und Fleischwaren zum Verbrauch im eigenen Haushalt oder Mehrerer Personen, die für den eigenen Verbrauch gemeinsam Schweine mästen, auch ebenfalls als Selbstverförganer angesehen werden. Selbstverförganer bedürfen zur Hauschlachtung von Schweinen und Rindvieh, mit Ausnahme von Kälbern bis zu sechs Wochen, eine Genehmigung des Kommunalverbandes. Selbstverförganer können das aus Hauschlachtung oder durch Ausübung der Jagd erworbene Fleisch unter Zugrundelegung der festgesetzten Höchstmenge zum Gebrauch im eigenen Haushalt verwenden. Erlaubt die Verwendung des Fleisches innerhalb des Zeitraumes, für welchen der Selbstverförganer bereits Fleischkarten erhielt, so hat er die entsprechende Anzahl Fleischkarten bei näherer Regelung des Kommunalverbandes an diesen zurückzugeben.

Die Landeszentralbehörden können annehmen, daß Fleisch- und Fleischwaren, mit Ausnahme von Wild und Hühnern, aus dem Kommunalverband oder größeren Bezugsstellen mit behördlicher Genehmigung bezogen werden dürfen.

Eine Bekanntmachung des Kriegsernährungsamtes bestimmt hierzu: Die Fleischkarten bestehen aus einer Stammkarte und drei dratischen Abschnitten, je 10 für eine Woche die Kinderkarte enthält 20 Abschnitte für eine Woche. Die Höchstmenge an Fleisch und Fleischwaren, die wöchentlich auf einer Fleischkarte entnommen werden darf, beträgt bis auf weiteres auf 250 Gramm Schlachtochtfleisch mit eingewachsenen Knochen, 250 Gramm Hühnerfleisch mit eingewachsenen Knochen, 250 Gramm Fleisch ohne Knochen, Schinken, Dauerwurst, Zunge, Speck und Rohspeck oder 50 Gramm Wildbret, Frischwurst, Eingeweide, Fleischkonserven einschließlich des Rohspeckes. Hühner sind mit einem Durchschnittsgewicht von 400 Gramm, junge Hühner mit einem halben Jahr mit einem Durchschnittsgewicht von 200 Gramm auf einer Fleischkarte einzurechnen.

Der für jedermann unentgeltlich zu haben. „Kriegsratgeber“ ist in der Geschäftsstelle des „Taurusbote“ zu haben.

Osrām



die bewährte Drahtlampe

Achten Sie immer auf die Inschrift „Osrām“! — Ueberall erhältlich. Auer-Gesellschaft, Berlin.

Massen-Fischverkauf

unter städtischer Preiskontrolle:
Kablau ohne Kopf 110 -
Kablau mit Kopf 80 -
Bratschellfische 55 -

Lautenschläger

Fischhaus. 2879

Zigaretten

direkt von der Fabrik zu Originalpreisen. 2782
100 Zlg. Kleinverk. 1,8 Pfg. 1.30
100 " " 3 " 1.85
100 " " 3 " 2.-
100 " " 4,2 " 2.75
100 " " 6,2 " 3.90

ohne jeden Zuschlag für neue Steuer- und Zollerhöhung

Zigarettenfabrik Goldenes Haus
Kön, Ehrenstrasse 34.

Das billigste Kleid

wird stets das selbstgeschneiderte sein. Auch durch Umändern kann man viel sparen. Die praktischste und preiswerteste Anleitung für solchen häuslichen Fleiß bietet das neue **Favorit-Moden-Album** nur 80 Pfg. und die in ihrer Art einzigen, beliebtesten Favorit-Schnitte. Zu haben bei **H. Stöher**, 2844, Louisestrasse 57.

Braunolin



gibt sofort jonnenerbrannt. Leint verd. Sommerprossen, Blasseit. Gef. gefch. Fl. M 2 u. 3.50
G. Geisenhof
Frankfurt a. M., Zeil 68. 2742

Mücke weg!

Beste Schutz gegen Insektenstiche zu 50 Pfg.
Bei Hof **Otto Voltz**, Drogerie.

Alee- Heumehl für Schweine, Rinder, Geflügel
Rentner Mark 14. Spreumehl für Pferde, Rinder, M 9.50 u. anderes Futter; Liste frei 2686
Graf, Mühle Auerbach Hefen.

5 Zimmerwohnung

Parterre schönste Lage für M. 625 pro Jahr per 1. Oktober 1916 zu vermieten. (2388)
Näheres **Louisenstrasse 151** part.

Das Einsehen

von starken **Eisenblechböden** in ämtliche Emaillewaren, Verzinnen und sämtliche Reparaturen, besorgt prompt und billigst. 2765
Wilh. Dichter, Kupferschmied
Dorotheenstrasse 26.

4 Zimmerwohnung

Sehr schöne geräumige
im 2. Stock mit allem Zubehör, Balkon, elektr. Licht, Gas u. an ruhige Leute zu vermieten. 2733
Louisenstrasse 79.

Parterrewohnung

best. aus 4 Zimmern nebst Bad und sämml. Zubehör zu vermieten per 1. Oktober. (2403)
Kaiser Friedrich Promenade 2.

1 großes Zimmer

auch evtl. mit **Küchenanteil** zu vermieten. Zu erfragen
Gonzenheim Hauptstrasse 14.
2877 **Hinterhaus** part.

Zu vermieten

3 Zimmerwohnung mit Küche und Zubehör möbliert oder unmöbl. Garten, Gas, Elektr. Bad vorhanden.
Ferdinandspfad 14.

Einfache Mansarde

mit 2 Betten zu vermieten. 2022a
Obergasse 12.

Tanz-Unterricht.

Auf baldigen Frieden hoffend, will ich vielseitigen Wünschen entsprechen, die schon zwei Jahre an mich ergehen, und anfangs September einen **Tanz-Unterricht** eröffnen, sofern die Beteiligung mir solches ermöglicht. Anmeldungen bis **1. September** in meiner Behausung.

Höhestr. 42 Hermann Dannhof Tanzlehrer.

Kurhaustheater Bad Homburg.

Samstag, den 26. August 1916.

Abends 8 Uhr.

III. Vorstellung im Operetten-Byssus des

Albert Schumann Operetten-Theaters, Frankfurt a. M.

Auf Befehl der Kaiserin

Ein Operetten-Idyll aus guten alten Zeiten in drei Akten

von **Bodansky** und **Jacobsohn**.

Musik von **Bruno Granichstädten**.

Einstudiert und in Scene gesetzt von Oberregisseur **Emil Rothmann**.

Musikalische Leitung: Kapellmeister **Julius Palm**.

Personen:

Die junge Kaiserin	Annie Sutter
Der Gemahl der Kaiserin	Carl Eggers-Dechen
Konrad, ein Offizier der Garde	Emil Schroers
Fürstin Ludwigsberg, eine Dame des Hofes	Hans Banzer
Hofrat Brandler	Ernst Willert
Johann Maria Weiskappel, Würstlerzeuger	Emil Rothmann
Tom, sein Sohn	Fritz Weber
Die alte Spannbergerin	Kosel v. Born
Vinischl, ihre Tochter	Winni Fischer
Der Leibkammerdiener	Fred. Fried
Ein Hofbeamter	K. Schlegelmilch
Eine Kammerjungfer	Else Grohmann

Hofdamen, Hofbeamte, Offiziere, Gardisten, Pagen, Gäste usw.

Erster Akt: In der Wohnung der alten Spannbergerin.

2. Akt: Bei Hofe. 3. Akt: Im Hofraum des Spannbergerischen Wohnhauses.

Nach dem 1. und 2. Akt je 10 Minuten Pause.

Preise der Plätze:

Ein Platz Proszeniumsloge M 5, I. Rangloge 4,00 M, Parquetloge 3 M

Sperreitz 3 M, II. Rangloge 2,00 M, Stehplatz 2,00 M

III. Rang reserviert 1,00 M, Gallerie 0,50 M.

Militär Ermäßigung.

Vorverkauf auf dem Kurbüro.

Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr. — Anfang pünktlich 8 Uhr. — Ende 10 1/2 Uhr.

Sehr starke

Stahlblech - Wasserschliffe

(verzinkt) sowie **Einkochtöpfe** und alles andere **Küchengerät** werden nach Maß angefertigt.

Friedrich Erny, Kupferschmied

Kathausstrasse 8, Telefon 568.

Ersatz „Jlogen“

empfiehlt

Spiritus

Otto Voltz

Kgl. Hoflieferant.

Frischmelkende, hörnerlose

Saanenziege

evtl. mit **Lamm** zu **kaufen** gesucht.

Angebote unter E. K. 2881 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Druck-Arbeiten

Jeder Art fertigt in geschmackvoller Ausführung zu billigen Preisen die

„Tannusboten“ - Druckerei

Audenstrasse Nr. 1

Fernsprecher No. 9.

Nachlaß-Bersteigerung.

Freitag, den 25. August 1916, werden im Auftrage des Herrn **Georg Schlottner** als Nachlaßpfleger folgende zur Nachlaßsache des verst. Rentners **P. S. Maurer** von hier gehörigen Sachen als:

Die Ernte auf 6 Grundstücken, bestehend in Kartoffeln, Gras, Obst und verschiedenen Gartenfrüchten als Kraut, Bohnen, gelbe Rüben, Zwiebeln u. a. m. freiwillig öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert.

Sammelplatz zur Versteigerung nachmittags 4 Uhr beim Hause „Am Schloßgarten Nr. 2.“ 2883

Wagner, Gerichtsvollzieher in Bad Homburg v. d. Höhe.

Große Einlegeschweine,

Läufer und Ferkel

stehen morgen Donnerstag äußerst billig am Bahnhof in Köppern i. Ts. zum Verkauf. 2884

Heinrich Nickel,

Kobheim-Höhe.

Zu verkaufen:

1 Schreibtisch, spanische Wände, Kleidergest, Glas, Porzellan, Klavier sowie 1 Baum mit etwas Tafelbirnen
Ferdinandsplatz 14.

Wascherei

mit guter, weißer Frankfurter Kundschaft ist wegen zu hohem Alter des Besitzers mit sämtlichem Inventar zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes u. 2863

Mädchen

oder junge Frauen

für Gerät zum sofortigen Eintritt gesucht 2880

Dampfwaschanstalt **M. Veithan**,

Dorotheenstrasse 21/23.

Junge Frau

sucht September 14täg. gem. Aufent. mit Pension. Off. mit Preis u. R. 5527 an **D. Frey**, G. m. b. H. **W a i n g**.

Schöne (2229a)

große Werkstätte,

auch geeignet für Möbel unterzustellen per sofort oder später zu vermieten bei

K. Färber Löwengasse 11a.

Schöne

4 Zimmerwohnung

mit Balkon, Badezimmer und Zubehör, im 1. Stock meines Hauses sofort zu vermieten.

Frau **Johanna Ader**,
Gludensteinweg 8,
2120a

Schöne geräumige

4 Zimmer-Wohnung

mit Balkon, elektrischem Licht, Gas Wasser etc, an ruhige Leute zu vermieten, 2481a

Luisenstrasse 43.

Schön möbliertes

Schlafzimmer

evtl. mit Wohnzimmer sofort zu vermieten 2737a
Gonzenheim Frankfurter Landstr. 36.

Möblierte Zimmer

evtl. ganze Wohnung mit Küche für die Sommermonate zu vermieten. 1811a
Ottilienstrasse 1.

Schöne freundliche

3 Zimmerwohn.

sofort billig zu vermieten. (2251a)
Untertor 5.

Gut möblierte

große Zimmer

mit oder ohne Pension zu vermieten. (Kriegspreis) 2499a
Elisabethenstrasse 44. I

Eine schöne
2-3 Zimmerwohnung
im 2. Stock ist sofort zu vermieten.
Dorotheenstrasse

Mansardenwohnung

zu vermieten.
Dorotheenstrasse

2 Zimmer und

mi Hinterhaus sofort zu vermieten. 2187a
Dorotheenstrasse

Laden mit 2 Schaufeln
und ein Hinterzimmer, Ecke
und Louisestrasse zu vermieten.
2266a Näheres Hohenstraße

Ein oder auch zwei

Zimmer

mit Küche und allem Zubehör
und Wasser zu vermieten.
Obergasse 18, Dorotheenstrasse

Schöne Wohnung

2 Zimmer und Küche
vermieten. Näheres Hohenstraße

Schöne

3 Zimmerwohnung

mit Zubehör zu vermieten.
Frankfurter Landstrasse

Wohnung

mit elektrischem Licht zu vermieten.
1985a) **Nählberg**
Zu erfragen im

Günstige Gelegenheit

Villa enthaltend 7 Zimmer
behör, Zentralheizung, schön
mit schönem Garten umgeben
für M 33000 sofort zu vermieten.
2716a **Näh. J. Fuld**,

Wohnung

zu vermieten
Näheres Schulstrasse 2

Schöne

4 Zimmerwohnung

neuzeitig eingerichtet, mit
Bad und Zubehör nebst
der Brendelstraße gelegen
Familie sofort oder später
zu vermieten. Näheres
Schüler, Saalburgstrasse

2 Zimmerwohnung

mit Gas sofort zu vermieten.
2600a **Wallstraße**

Zimmer und Küche

elektr. Licht, Wasserleitung
monatlich zu vermieten
Gonzenheim, Hauptstrasse

Gut möbl. Zimmer

n schöner gesunder Lage,
aufs Gebirge, zu vermieten.
2241a) **Saalburgstr.**

Zwei schön

möblierte Zimmer

mit Balkon per sofort zu vermieten.
2113a **Schicks Buchstr.**

Möblierte Wohnung

mit Küche von 3-4 Zimmern
Bad und Elektr. Licht, auch
Zimmer zu vermieten.
Ferdinandsplatz

2 Zimmer,

Küche und Zubehör an ruhige
per 1. Juli zu vermieten.
2069a **Schulstrasse 11.**
Zu erfragen im großen Saal.

Schöne

3 Zimmerwohnung

evtl. mit Laden, Zubehör
Wasser u. zu vermieten.
Hugo Eppstein, Elisabethenstrasse

Kleiner

2 Zimmerwohnung

zu vermieten. **BRUNNEN**